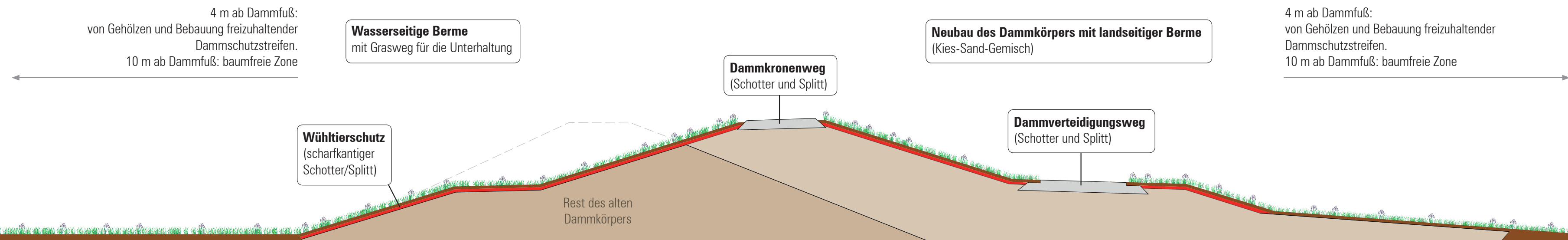
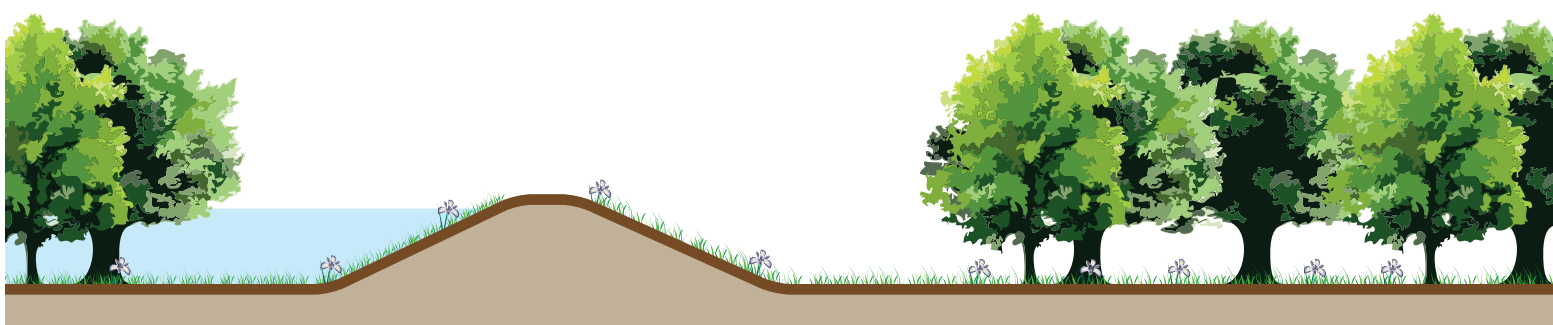


Ertüchtigung des Rheinhochwasserdammes XXV und des rechten Murgdammes bei Rastatt, Steinmauern, Elchesheim-Illingen und Au am Rhein

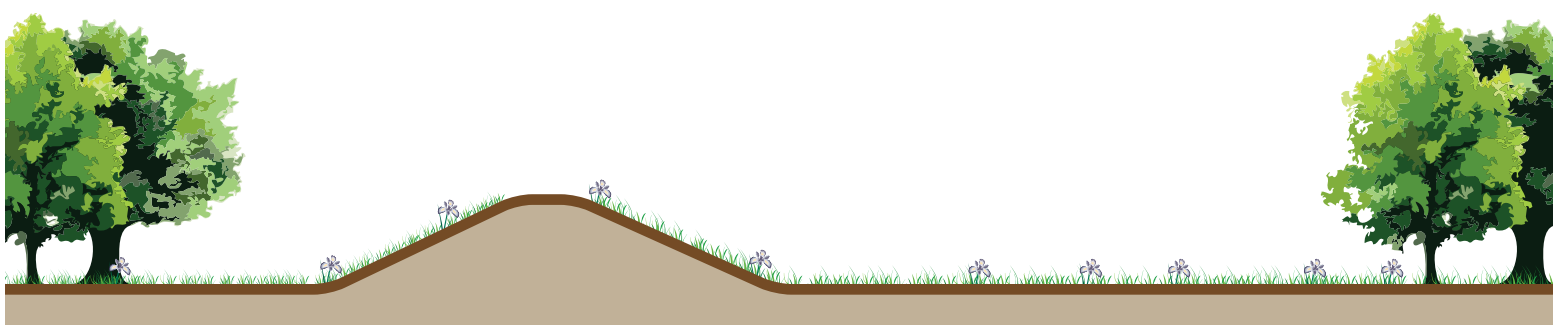


Regelquerschnitt des neuen Rheinhochwasserdammes. Davon abweichende Querschnitte in Sonderbereichen sowie am Murgdamm.

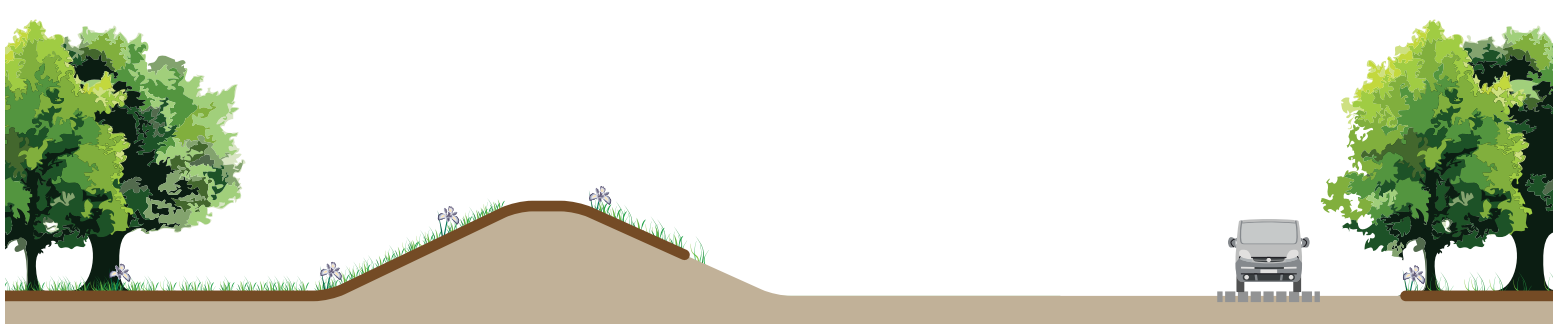
Bauablauf



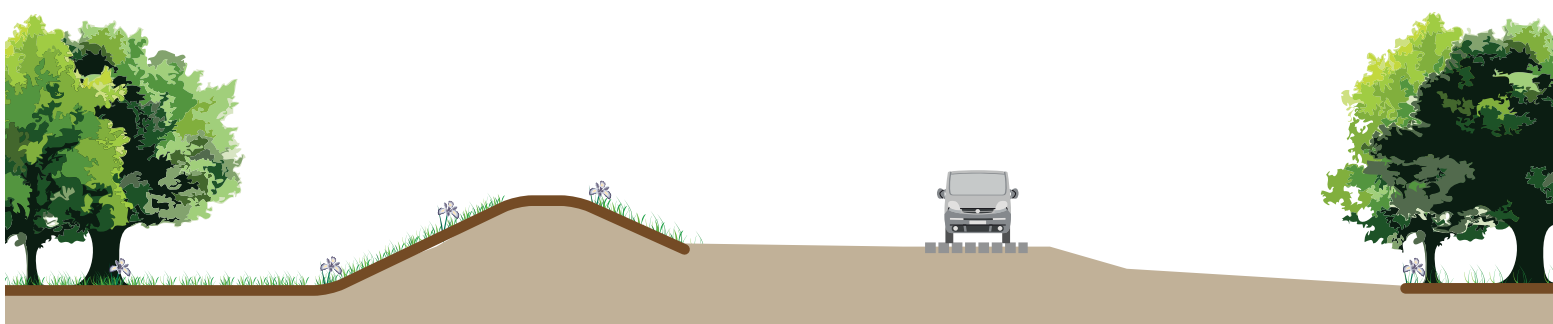
Ausgangszustand



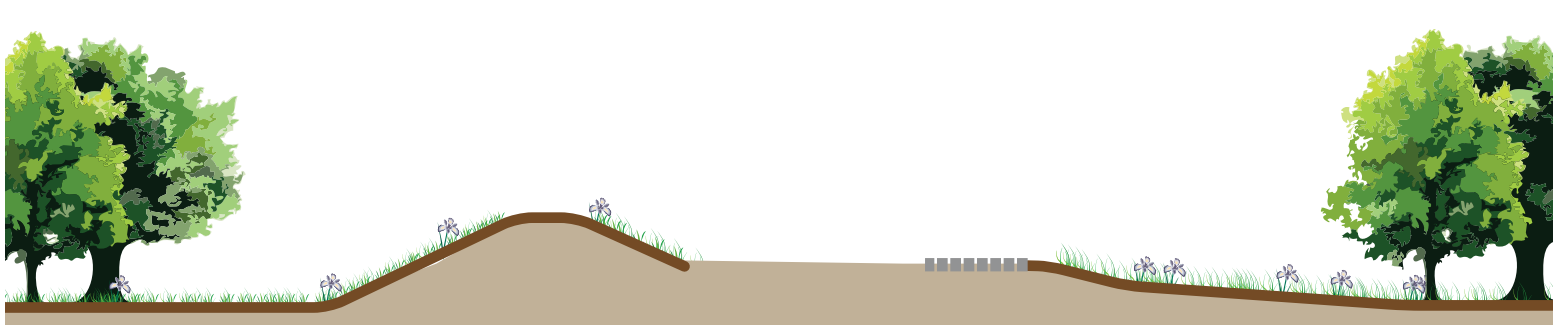
Auf der Landseite wird die baumfreie Zone hergestellt. Auf der Wasserseite erfolgen zu diesem Zeitpunkt Fällarbeiten nur dort, wo Arbeitsraum zur Umsetzung der Bauarbeiten benötigt wird. Die Fällarbeiten erfolgen aus naturschutzrechtlichen Gründen zwischen Oktober und Februar.



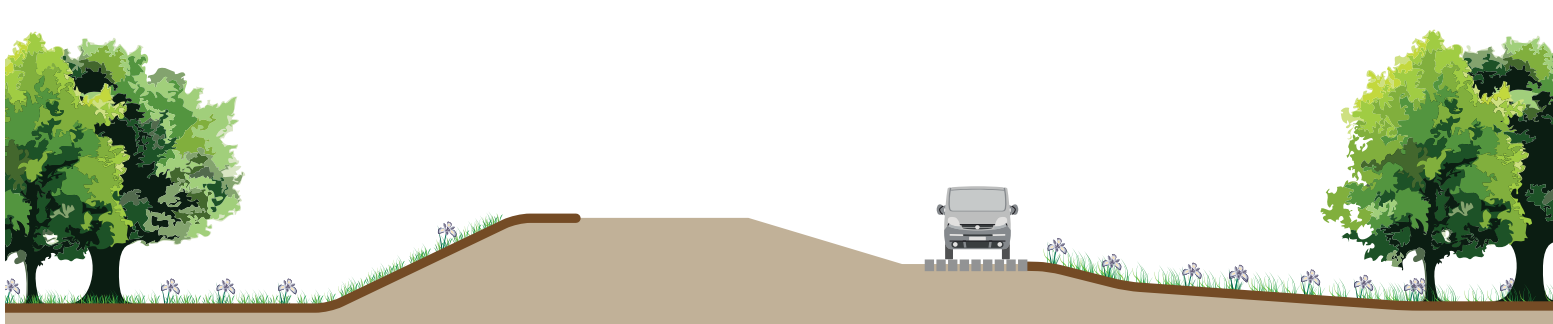
Herstellung einer landseitigen Baustraße. Auf dieser erfolgt der Materialtransport innerhalb des Baufeldes.



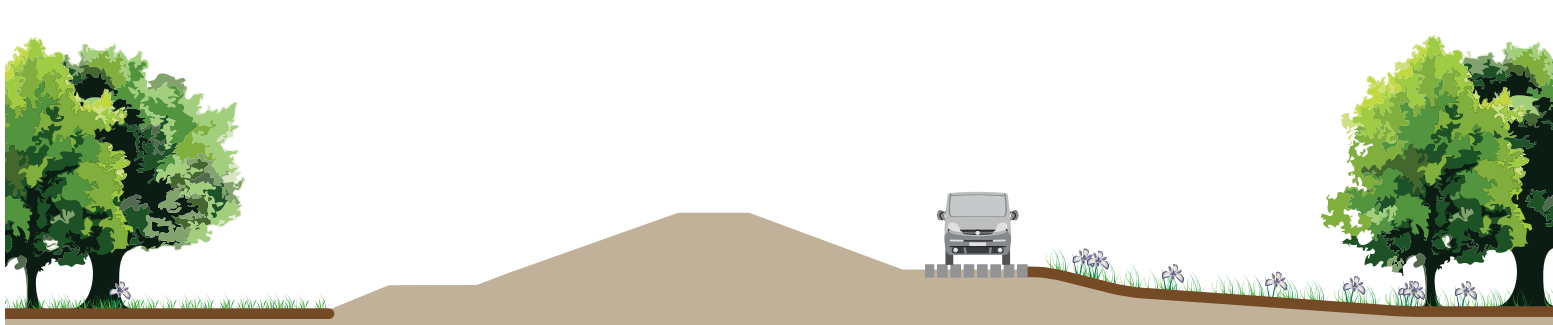
Die landseitige Berme wird hergestellt. Nun dient der zukünftige Dammverteidigungsweg als Baustraße. Der Bereich landseits der Baustraße ist fertiggestellt und wird eingesetzt.



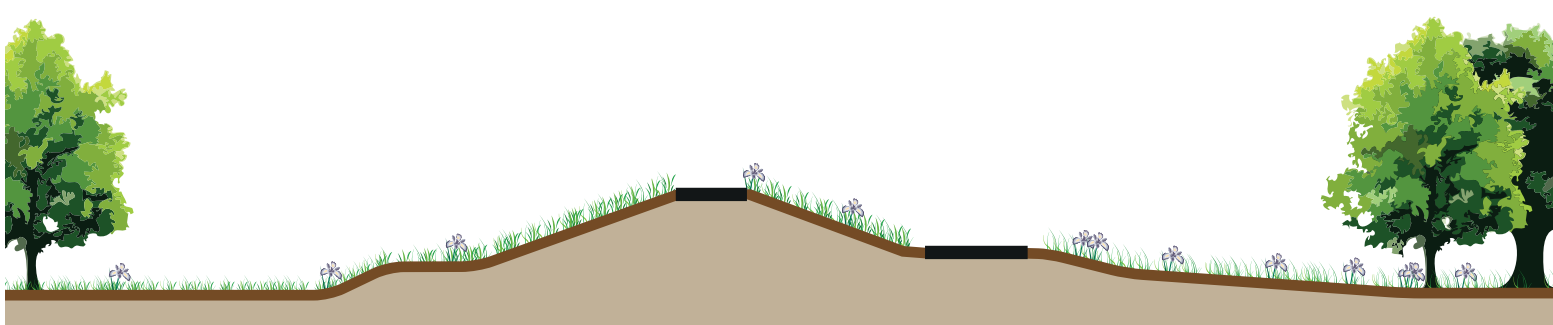
In Teilbereichen ist aus naturschutzrechtlichen Gründen eine Baupause erforderlich, da die Wiederbesiedlung wertgebender Arten auf den Grünflächen landseits der Baustraße nachzuweisen ist. Sofern die Pause nicht erforderlich ist, schließen sich die folgenden Bau Schritte direkt an.



Die Landseite des neuen Dammes und die neue Dammkrone werden modelliert.



Die wasserseitige Böschung wird an das neue Dammprofil angepasst. Die Dammkrone wird fertiggestellt, und die wasserseitige Unterhaltungsberme sowie der Dammkronenweg werden hergestellt.



Die Dammertüchtigung ist abgeschlossen. Die Herstellung der baumfreien Zone auf der Wasserseite erfolgt direkt bzw. im Rahmen der Forstbewirtschaftung.

Darstellung des typischen Bauablaufs am Rheinhochwasserdamm. In Sonderbereichen, in denen nicht das Regelprofil gebaut werden kann, und beim Murgdamm unterscheidet sich der Bauablauf.

Gestaltung: HOLGER TUTTAS MEDIA (www.htm-karlsruhe.de)

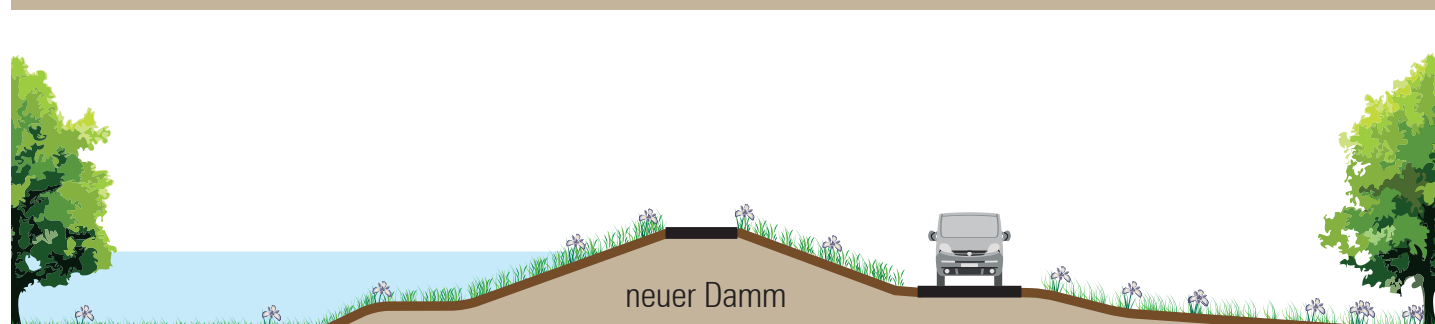
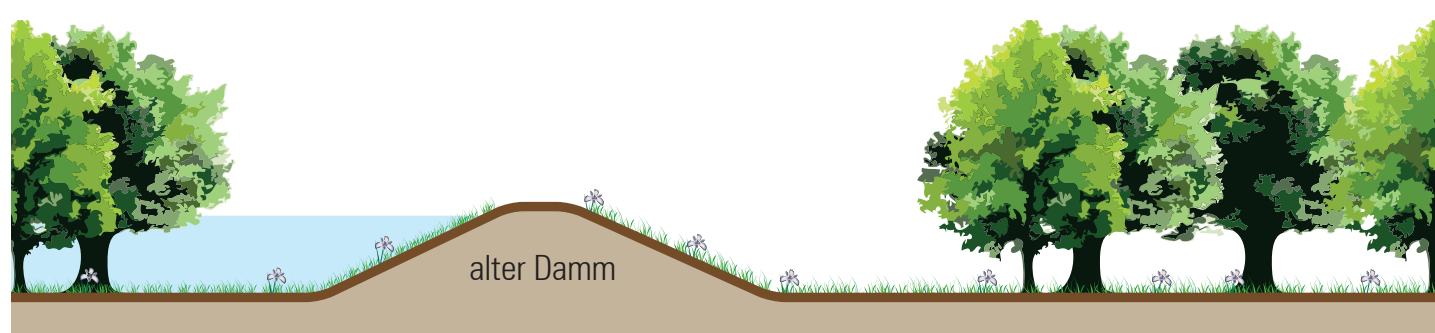
Lage

Der offiziell „Rheinhochwasserdamm XXV“ (RHWD XXV) genannte Abschnitt des Rheinhochwasserdammes verläuft von Steinmauern bis Karlsruhe.

Die Dammertüchtigung umfasst einen 13 km langen Abschnitt des Rheinhochwasserdammes XXV sowie ein 1 km langes Stück des rechten Murgdammes. Sie beginnt im Süden am rechten Murgdamm im Anschluss an das im Jahr 2014 fertiggestellte Hochwasserschutz- und Ökologieprojekt Murg in Rastatt und endet im Norden nahe der Landkreisgrenze. Dort beginnt der geplante Hochwasserrückhalteraum Bellenkopf-Rappenwört bei Karlsruhe.

Warum?

Aufgrund der großen Hochwasserereignisse der letzten Jahrzehnte wurden die technischen Regelwerke für Hochwasserschutzdämme überarbeitet und aktualisiert. Dies hat zur Folge, dass viele bestehende Dämme den neuen Anforderungen nicht mehr entsprechen.



Der Rheinhochwasserdamm vor und nach der Ertüchtigung (Regelquerschnitte).

Ziel

Ziel der Dammertüchtigung ist, dass der neue Rheinhochwasserdamm, zusammen mit der Umsetzung des integrierten Rheinprogrammes, einem 200-jährlichen Hochwasserereignis, also einem Hochwasser, das statistisch nur alle 200 Jahre auftritt, standhält.

Durch die sogenannten „Dammverteidigungswege“ wird sichergestellt, dass die Dämme im Hochwasserfall auch mit schweren Fahrzeugen gut und sicher erreichbar sind.



Ertüchtigung des Rheinhochwasserdammes

Wesentliche Arbeiten

- Abflachen der Dammböschungen
- Verbreiterung des Dammes
- Dammbegradigungen
- Ausgleichen von Fehlhöhen des Dammes
- Herstellen eines durchgehenden Dammverteidigungsweges auf der landseitigen Berme
- Schaffen der baumfreien Zone entlang des Dammes
- Teilweiser Abtrag des alten Dammes
- Wiederherstellen aller Wegebeziehungen
- Abriss von alten Bunkern im Dammkörper
- Fäll- und Rodungsarbeiten
- Rückbau eines stillgelegten Teilstückes einer Pipeline
- Neubau sowie Instandsetzung von Be- und Entwässerungsleitungen
- Ansaat der neuen Damm-Vegetation

Dauer

Die Dammbauarbeiten begannen im Juni 2018 und enden 2024.

Erforderlicher Grunderwerb

Die zukünftig zum landeseigenen Damm gehörende Grundstücksfläche umfasst den Damm selbst und den 4 m breiten Dammschutzstreifen, wasserseits sowie landseits. Die durch die Verbreiterung des Dammes und die Dammbegradigungen neu hinzukommenden Flächen werden vom Land erworben. Für die sich daran anschließende 6 m breite baumfreie Zone werden zum Schutze der Dämme Nutzungseinschränkungen, sogenannte „Dienstbarkeiten“, ins Grundbuch eingetragen.

Von der Dammertüchtigung und den erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen sind insgesamt rund 800 Flurstücke betroffen. Davon entfallen über 500 Flurstücke auf Privat-Eigentümer und -Eigentümergemeinschaften.

Besonderheiten der Maßnahme

Aufgrund der Lage der Dämme inmitten der Rheinauen, einer in weiten Teilen geschützten Naturlandschaft, spielt der Naturschutz bei der Dammertüchtigung eine besonders wichtige Rolle. Um auf möglichst viele Tier- und Pflanzenarten Rücksicht zu nehmen, wird der Damm nicht einfach „am Stück“ gebaut, sondern in einzelne Bauabschnitte aufgeteilt. Ist ein Abschnitt fertiggestellt, wird sofort mit der Wiederansiedlung der dort ursprünglich vorkommenden Tier- und Pflanzenarten begonnen. Die erfolgreiche Wiederansiedlung einzelner Arten kann unter Umständen mehrere Jahre dauern. Um den Prozess der Wiederansiedlung nicht zu stören, wird nicht in den direkt angrenzenden, sondern in weiter entfernten Abschnitten weitergebaut.

Kosten

Einschließlich der Ausgleichsmaßnahmen und des Grunderwerbs kostet die Dammertüchtigungsmaßnahme etwa 40 Millionen Euro.



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE